

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

44. Stück. I. Beilage.

Dienstag, den 31. October 1848.

Inhalt.

Ein als Dichter gekrönter Handwerker. — Die Voigtelsche Jungfrauen-Stiftung. — Gustav Adolph-Stiftung. — Taubstummen-Anstalt. — 27 Bekanntmachungen.

Ein als Dichter gekrönter Handwerker.

Die Französische Akademie zu Paris hat kürzlich die Gedichte eines Handwerkers, Namens Hippolyte Bioleau, die unter dem Titel: „Das Buch der christlichen Mütter“ im Druck erschienen, mit einem Preise von 400 Franken gekrönt, was, so wenig bedeutend auch die Summe ist, doch, als eine von der ersten literarischen Körperschaft Frankreichs ertheilte Auszeichnung, für den Dichter sowohl als für sein Buch von außerordentlichem Werth ist. Herr Bioleau ist der Sohn eines armen Segelmachers in Brest und hat das Gewerbe seines Vaters ebenfalls erlernt und betrieben. Seine Gedichte, voll Zartheit und dichterischen Schwünges, verrathen nichts weniger als eine gewöhnliche Erziehung, sind aber auch eben so fern von jeder Prätension und wenden sich meistens an die Berufsgenossen des Dichters, denen er Liebe zur Arbeit, Menschenliebe, Häuslichkeit und Gottesfurcht als nimmer ausbleibende Segenspenderinnen empfiehlt.



Besonders warnt er seine Freunde, die Arbeiter, gegen jene leider jetzt so häufigen Menschen, welche sind: Schmeichler des Volkes, doch verkappte Feinde, Woll Gall' im Herzen, speculiren sie auf unser Elend, Um uns mit Haß zu füllen gegen unsre Brüder *).

Es sind dies die wahren Gesinnungen auch des französischen Volkes, das man mit seinen Schmeichlern und Verführern ja nicht verwechseln darf, Gesinnungen, denen Herr Bioleau einen so schönen poetischen Ausdruck zu geben weiß, daß jeder seiner Leser mit dem literarischen Urtheil der französischen Akademie gern übereinstimmt.

*) Im Französischen:

— — Flateurs du peuple, ennemis déguisés,
Qui voudraient, pleins de fiel, et comptant nos misères,
Inoculer en nous la haine de nos frères.

Chronik der Stadt Halle.

Die Voigtelsche Jungfrauen-Stiftung.

Das am 30. October v. J. verstorbene Fräulein Juliane Caroline Voigtel hat durch letztwillige Verordnung einen Theil ihres Vermögens zu einer Stiftung

„für unvermögende Jungfrauen“ bestimmt, wobei jedoch die Töchter von Professoren hiesiger Universität und von den Predigern an den evangelischen Kirchen der Gesamtstadt Halle vorzugsweise, demnächst aber auch Töchter aus andern gebildeten Familien berücksichtigt werden sollen.

Die Unterzeichneten, mit Verwaltung der Legate betraut, können es sich nicht versagen, diese wohlthätige Handlung, in dankbarer Anerkennung gegen die Stifterin, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und ihrem Andenken somit auch in unserm patriotischen Wochenblatte eine bleibende Stelle zu bewahren.

Nach der so eben erfolgten Allerhöchsten Genehmigung der Stiftung bemerken wir in Betreff der Bewerbungen, daß nur Jungfrauen, welche das 40ste Jahr bereits erreicht haben, zu Ansprüchen auf ein Legat (jährlich 40 Thaler für jede Theilhaberin) berechtigt sind, so wie, daß alle desfallige Anträge bei dem mitunterzeichneten Rendant Kunde (alter Markt Nr. 553) von jetzt einzureichen sind.

Halle, den 27. October 1848.

Das Curatorium der Voigtelschen Stiftung
 Professor Dr. Gerlach. Professor Dr. Franke.
 Rendant Kunde.

Gustav Adolph-Stiftung.

Die Jahresversammlung unsers Zweigvereins wird nächsten Mittwoch

den 1. November Nachmittags 3 Uhr in dem Locale des städtischen Schießgrabens stattfinden und laden wir die geehrten Mitglieder des Vereins zu deren zahlreichem Besuche hierdurch ein.

Gegenstände der Verhandlung werden sein: Vorlegung der vorjährigen Rechnung. — Beschlußnahme über die Verwendung der diesjährigen Einnahme. — Wahl von vier Vorstandsmitgliedern.

Halle, den 28. October 1848.

Der Zweigverein der Gustav Adolph-Stiftung für Halle und die Umgegend.

Dr. Franke,	Rummel,	Gärtner,
Vorsitzender.	Schriftführer.	Kassirer.

Taubstummen-Anstalt. Die geehrten Loosinhaber bitte ich gegen Rückgabe der Loose die Gewinne in der Wohnung des Unterzeichneten bis zum 4. No-

vember in den Stunden früh von 11 bis Nachmittags 2 Uhr in Empfang zu nehmen. Zur Erleichterung der von der Anstalt entfernt wohnenden Interessenten liegt bei Herrn Kaufmann Kitzing am Markte das Verzeichniß der Gewinnlose zur Ansicht bereit.

Halle, den 29. October 1848.

K l o z.

Neumarkt, Jägerplatz Nr. 1078 b.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von D. K. G. Jacob.

Bekanntmachungen.

Die Straßenlaternen werden angezündet am 1. November um 7 Uhr, am 2. Nov. um 8 Uhr, am 3. Nov. um 9 Uhr, und müssen bis 11 Uhr brennen.

Halle, den 31. October 1848.

Der Magistrat.

Zufolge höherer Bestimmung soll die Lieferung des Fleisches, der Backwaaren, des Biers und der Victualien, so wie der Erbsen, Bohnen und Linsen für das hiesige Garnison-Lazareth nach den Bedürfnissen vom 1. Januar 1849 bis 1. Januar 1850 dem Mindestfordernden überlassen werden. Zur Abgabe dieser Forderungen ist ein Termin auf

den 3. November c. Vormittags 9 Uhr in dem Geschäftslocale unseres Rechnungsführers hiesigen Garnison-Lazareths anberaumt, wozu wir die Herren Bäcker, Fleischer, Brauer &c. mit dem Bemerken einladen, daß die desfalligen Bedingungen täglich eingesehen werden können. Nachgebote werden nicht angenommen. Halle, den 26. October 1848.

Die Königliche Lazareth-Commission.

Die Delraffinerie des Böllberger Mühlen-Geschäfts hat zur Bequemlichkeit der geehrten Haushaltungen schon seit Jahren die Einrichtung getroffen, ihr reines Rapsöl in alter abgelagerter, bestens raffinirter, hell und sparsam brennender Waare, in versiegelten Kruken von $\frac{1}{8}$ Etr. Inhalt an zu füllen und den Verkauf für Halle und Umgegend der Handlung W. Fürstenberg zum billigsten Fabrikpreis zu übergeben. Das Del wird den Abnehmern in der Stadt frei ins Haus gesandt. Für den Transport nach außerhalb werden die Kruken in Körben wohl verpackt übergeben und beide zu den berechneten Preisen wieder zurückgenommen.

Im Regierungsbezirk befinden sich auch Niederlagen des Böllberger raffinirten Oels bei

Herrn **Karlstein** in **Merseburg**,
 Herrn **Hölz & Sohn** in **Naumburg**,
 Herrn **Magazin, Nendant Hoffmann** in
Cisleben,
 Herrn **Unterberg** in **Cönnern**,
 Herrn **Baldamus** in **Settstädt**.

Böllberg, im October 1848.

Korn & Fürstenberg.

Ergebenste Anzeige.

Allen hochgeehrten Bewohnern und resp. Besuchern Halle's erlaubt sich der achtungsvoll Unterzeichnete die ergebenste Anzeige zu machen, daß er von heute bis mit 8. November im Saale des Gasthauses

„**Zum Prinzen Carl**“

sein großes Affenhaus, in welchem sich 36 Affen verschiedener Gattungen befinden, zur Schau gestellt hat und bittet um recht zahlreichen Besuch.

Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr., Kinder die Hälfte.

Thienot.

Aechten Chinesischen Thee, grün und schwarz in feinsten unverfälschter Waare, empfehle ich folgende Sorten:

Schwarz: Pecco mit weißen Spitzen und Pecco mit Blüten, das H von 2 Thlr. an bis 4 Thlr., Conjo und Thee boy das Pfund 20 Sgr.

Grün: Haysan Chin pr. Pfund 20 Sgr.
feiner Haysan pr. H 1 Thlr. bis $1\frac{1}{3}$ Thlr.,
feiner Kaiser (Imperial, Kugelthee)
pr. Pfund 1 Thlr. bis $1\frac{2}{3}$ Thlr.,
fein Gumpowder (fein Perlthee)
à $1\frac{2}{3}$ bis 2 Thlr.

W. Fürstenberg.

Meine schönen weiße und rothe **1842er Bergweine**, das Quart 8 Sgr., die Flasche 6 Sgr.;

Gute Landweine das Quart zu 5 Sgr. ohne Glas empfehle ich ergebenst. W. Fürstenberg.

Putzpulver

zum Reinigen der mit Oelfarben angestrichenen Gegenstände empfiehlt *F. A. Hering.*

Fruchthonig

empfeht *F. A. Hering.*

So eben empfang ich eine neue Sendung von Gothaer Serelatwurst, Eltronen, Düsseldorfer Mostich, Pfämonen u. s. w. und empfehle solches als vorzüglich gute Waare.

L. Stöckler.

Leipziger Straße Nr. 1606.

Commissions-Verkauf.

Männer-, Frauen- und Kinderhemden, so wie auch Manschetten, Hemden mit Chemisets nach dem neuesten Schnitt sind wieder in allen Nummern vorrätzig in der Hemden-Niederlage bei Friedrich Arnold am Markt.

Von heute an befindet sich mein Geschäfts-
local große Steinstraße Nr. 176 parterre.

Halle a./S., am 29. October 1848.

Lehmann,

Banquier u. Königl. Lotterie-Einnehmer.

Klavierunterricht gegen billiges Honorar erteilt
der Lehrer Tischmeyer.
Karzerplan Nr. 244.

Zu französischen Conversationsstunden werden noch
einige Theilnehmer gewünscht. Näheres Karzerplan
Nr. 244 parterre.

500, 350 und 200 Thlr. sind auszuleihen durch
A. Luckenburger, Nr. 285.

Dem Besitzer eines Hauses zu circa 4 — 5000
Thlr., der dasselbe gegen ein Landgut mit ungefähr 85
Morgen vertauschen möchte, kann das letztere nachweisen
A. Linn, Lucke Nr. 1386.

1000, 400, 300 Thlr. sind auszuleihen; 3000,
1100, 700 Thlr. werden zu leihen gesucht durch A.
Linn, Lucke Nr. 1386.

Eine freundliche Wohnung von Stube, Kammer
und Küche ist sogleich oder Neujahr zu vermieten Breites-
straße Nr. 1211.

Eine freundliche nahe am Markt belegene Wohnung
von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und sonstigem Zu-
behör ist zu vermieten und kann sogleich oder zu Neujahr
1849 bezogen werden. Nachweis erteilt die Expedition
des Wochenblatts.

Eine Stube, Kammer und Küche ist an eine stille
Familie zu vermieten und sogleich zu beziehen in Nr. 600
am Moritzthor.

Mittwoch den 1. Nov. Abends halb 8 Uhr Versammlung des Arbeitsvereins in der goldnen Rose. Da die Legitimationskarten und die Beschlüsse des Arbeiter-Congresses von Berlin angekommen sind, so wird der Verein erfucht, sich recht zahlreich einzufinden. Der Vorstand.

Donnerstag den 2. November Abends 7 Uhr außerordentliche Sitzung des Gesamt-Handwerker-Vereins. Tagesordnung: Bericht der von Magdeburg zurückgekehrten Deputirten u. s. w. Gäste sind willkommen!
Der provisorische Vorstand.

Ich warne hierdurch einen Jeden, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung stehe, da meine Frau mir entwichen ist. Warum?
J. S. Dienchel.

Am 22. d. M. ist eine goldne Uhrkette mit 2 goldenen Schlüsseln verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Wochenblattes abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt, da besondere Kennzeichen daran sind.

Ein Kind hat einen silbernen Kinderlöffel (gez. M.) aus dem Fenster geworfen. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine gute Belohnung in Nr. 603 am Moritzthore abzugeben.

Es ist ein Packet Baumwolle und Schnure gefunden; der Eigenthümer kann es abholen im Keller am großen Berlin Nr. 434.

Ein anständiges Mädchen, welches in der Küche so wie in der Hauswirthschaft sehr erfahren ist und auf Verlangen gute Zeugnisse aufzuzeigen hat, sucht ein Unterkommen. Zu erfragen bei Frau Fleckinger, große Klausstraße Nr. 895.

Schneider, die Ladenaarbeit machen wollen, können sich melden kleine Klausstraße Nr. 914 eine Treppe hoch.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)